



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 3. Juli.

Bekanntmachungen.

Die Saalschleuse bei Gimris wird wegen einer vorzunehmenden Verbreiterung vom 1. August d. J. ab 6 Wochen lang gesperrt.
Merseburg, den 28. Juni 1875.

Der Königl. Landrath
Weidlich.

Obstverpachtung. Die diesjährige Nutzung des Hartobstes an den Communanpflanzungen vor dem Klauenthore, auf dem Gerichtsraine, hinter der weißen Mauer und auf dem Wege von der Klausse nach der Königsmühle soll

Donnerstag den 8. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Stadtsecretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden ersucht, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 1. Juli 1875.

Der Magistrat.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß im Laufe des II. Quartals d. J. von uns wegen Uebertretungen bestraft worden sind und zwar:

wegen Erregung ruhestörender Lärms und Verübung groben Unfugs 32, wegen Umherlaufenlassens von Kettenhunden 2, wegen Bettelns 5, wegen schnellen Reitens und Fahrens 3, wegen unterlassener Meldung von Diensthöten, Gesellen, Fabrikarbeitern zc. 4, wegen Feld-Polizei-Contravention 3, wegen Störung resp. Belästigung der Schwäne auf hiesigem Gotthardsteiche 2 Personen, wegen Vornahme von öffentlichen oder geräuschvollen Arbeiten an Sonn- und Festtagen 1, wegen Thierquälerei 1 Person, wegen verspäteter Dünger-Abfuhr 2, wegen unterlassener Miether-Meldung 3 Personen, wegen Ausgießens oder Ausschüttens von Unreinlichkeiten aus den Fenstern auf die Straßen 1 Person, wegen Schlafens der Geschirrführer auf bespannten, im Gange befindlichen Wagen 2 Personen, wegen eigenmächtigen Verlassens des Befindedienstes 1, wegen Bahn-Polizei-Contravention 1, wegen Fälschung eines Dienstentlassungs-Attestes 1, wegen Ungehorsams im Dienst 1 Person, wegen Beschädigung der Verschönerungs-Anlagen durch Abreißen von Zweigen, Blüthen und Betreten der Böschungen und Rasenplätze 12, wegen Verunreinigung der Straßen 3, wegen verweigerten Besuchs der Fortbildungsschule 2 Personen, wegen Umherlaufenlassens von Hunden ohne Maulkorb 1 Person, wegen Störung des öffentlichen Schulunterrichts 2, wegen Nichtstellung impfpflichtiger geimpfter Kinder zur Revision 7 Personen, wegen Abreißen von Blumen von den Gräbern des Friedhofes 1 Person, wegen Fahrens ohne Wagenschild 2 Personen, wegen Ueberschreitens der Polizeistunde 1 Person.

Merseburg, den 1. Juli 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Stahlbad Raachstädt.

Saison vom 15. Mai bis 15. September c.

Die Bade-Direction.

Thüringische Eisenbahn.

Am 13. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, wird im Saale des Gartenlokales Belle-Vue zu Halle a/S. die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft stattfinden.

Das Nähere hierüber, namentlich die Tagesordnung und die Bestimmungen für die Legitimation der Theilnehmer, ergibt die in den statutenmäßigen Blättern veröffentlichte Einladung vom heutigen Tage, welche auch auf unseren Stationen eingesehen werden kann.
Erfurt, den 19. Juni 1875.

Die Direction.

Thüringische Eisenbahn. Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit so oft vorkommenden Beleidigungen von Bahnbeamten im Dienst, die mitunter sogar in thätliche Angriffe übergegangen sind, wird hiermit auf §. 68. alinea 2 des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands hingewiesen, wonach im Dienst befindliche Bahnpolizei-Beamte, also auch Bahn- und Hilfswärter, Portiers und Nachtwächter, Zugführer, Schaffner u. s. w. sofern dieselben Uniform oder Dienstabzeichen tragen, **die Rechte der öffentlichen Polizeibeamten besitzen**, und Beleidigungen u. s. w. derselben in entsprechender Weise bestraft werden.

Die sämtlichen Beamten sind auf das Strengste angewiesen jeden derartigen Fall zur Anzeige zu bringen.

Weissenfels, den 22. Juni 1875.

Die Verwaltung der I. Bahn-Abtheilung.

W. Hofmann.

Die von Schildt'sche Wiese in Neuschauer Flur

soll **Montag den 5. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,** in meinem Bureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.
Merseburg, den 2. Juli 1875.

Rechtsanwalt Wölfel,
von Schildt'scher Testamentsvollstrecker.

Mobiliar-Auction in Merseburg. Mittwoch den 7. Juli c., von Vormittags 8 1/2 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellerlaale verschiedene Möbel, als: Tische, Stühle, Sophas, Schränke, Bettstellen, Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücke, eine Partie Cigarren und einige neue Handkoffer, Reisetaschen u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 1. Juli 1875.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Guts- und Feldverkauf in Schkopau. Sonnabend den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen im hiesigen Gasthofe folgende mit zugehörige Grundstücke, als:

- das allhier gelegene Wohnhaus mit Hof, Scheune, Ställen und Gemeinderecht und ca. 4 Morgen Feld in Schkopauer Flur und einer Wiese von über 1 Morgen in dasiger Aue,
- der Feldplan am Corbetaer Wege von ca. 12 Morgen,
- 8 Morgen Feld in Merseburger Stadtkur, an der Schkopauer Grenze und den Steinbrücken,
- 7 Morgen Feld daselbst in der Koppel und
- 3 Morgen Feld ebendasselbst,

meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.
Schkopau, den 1. Juli 1875. F. Fübner.

Meine **Töpferei** im besten Betriebe, mit großem Hofraum und Garten will ich veränderungshalber sofort oder bis 1. October verkaufen.

(Kaufpreis 1200 Thlr. Anzahlung von 6 bis 800 Thlr.)
Reflectirende wollen sich gütigst wenden an

Friedrich Großmann, Töpfermeister,
Rübberg an der Elbe.

[H. 52456.]
Dachpappe verkauft

Heinrich Götze,
kleine Sixtstraße 15.

Obstverpachtung.

Dienstag den 6. Juli, Nachmittags 4 Uhr,
soll die diesjährige Pflaumen-, Birnen- und Apfelnutzung des **Rittergutes Dehlig a/Saale** meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen Baarzahlung daselbst verpachtet werden.

Ein Gartenstück, 36 Fuß lang, 5 Doppelfensterladen mit Beschlag, einige Stubenthürschlösser und Eisenblechfensterplatten verkauft billigt **Heinrich in Wöllau.**

Ein Absatz-Fohlen, Hengst, edler preussischer Abstammung steht zum Verkauf beim **Lützen.**

2 zweispännige Küstwagen sind zu verkaufen bei **Inspector Schröder, Beyer in Taspig.**

In dem neu erbauten Hause ist die Parterre-Wohnung, sowie die 1. Etage zu vermieten und gleich oder 1. October beziehbar **Karlstraße Nr. 2.**

In meinem Hause an der Bahn habe ein Logis, 1/2 Etage, per 1. October zu vermieten. **Julius Thomas, Neumarkt.**

Eine freundlich möblirte Stube ist sofort zu beziehen **Schmalestraße 26.**

Ein Familien-Logis ist 1. October e. zu vermieten **Delgrube Nr. 4.**

Logis-Vermietung.

Ein freundliches Familien-Logis ist sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Rufbaumallee bei Bielig, Merseburg, den 1. Juli 1875.**

Ein freundliches Logis, bestehend aus zwei Stuben, Kammer, Küche und allem Zubehör, ist an stille Leute zu vermieten und zu **Michaelis** zu beziehen. **Wittwe Finsterbusch, Neumarktsbrücke.**

Ein Logis mit Zubehör ist den 1. October zu beziehen **Gotthardtstraße Nr. 34.**

2 Logis sind zu vermieten **Gotthardtstraße Nr. 37.**

3 Stuben, Kammer und Küche nebst sonstigem Zubehör ist zu vermieten **Sand 16. P. Geisler.**

Gr. Ritterstr. Nr. 19. sind 2 Wohnungen an ruhige Mieter zu vermieten und zum October zu beziehen.

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist zu vermieten **Oberbreitestr. 15. Wittwe Graul.**

Zwei freundliche Familien-Logis sind an ruhige Mieter zu vermieten und 1. October zu beziehen **Gotthardtstraße Nr. 24.**

Ein Familien-Logis ist zu vermieten und ersten October zu beziehen **Kleine Ritterstraße Nr. 4.**

Ein Logis, Preis 50 Thlr., ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Weißenseker Straße Nr. 6.**

Eine freundliche Wohnung, erste Etage, für eine oder zwei Personen passend, ist zu vermieten **Schmalestraße Nr. 3. Thörmer.**

Eine Wohnung mit allem Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Seitenbeutel Nr. 3.**

Ein Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör und eine Parterre-Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör sind zusammen oder getheilt zu vermieten und **Michaelis** zu beziehen **Dom, Brauhausstraße 8.**

Breitestraße Nr. 13. sind 2 Familienlogis mit sämtlichem Zubehör im Preise von 120 Thlr. resp. 60 Thlr. zu vermieten und sofort oder 1. October zu beziehen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer und Küche nebst Zubehör ist für 36 Thlr. zu vermieten **Oberburgstr. Nr. 9.**

Gesucht

wird eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2-3 Kammern, Küche und Zubehör, in der Nähe des Bahnhofes für eine stille Familie zum 1. October e. Offerten mit Preisangabe unter **A. G.** sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Herr sucht ein einfach möblirtes Zimmer nebst Beköstigung. Offerten in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr **Mälzerstraße Nr. 6.,** sondern große **Ritterstraße Nr. 25.** wohne. **Achtungsvoll**

Hermann Gärtner, Schlossermeister.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab gr. Sirtistr. Nr. 16. beim Schlossermeister Hesse. **P. Bedewitz, Hebamme.**

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung ist von jetzt an **Dom Nr. 11.** in **Sörensens Haus.** **Fr. Steinbach, Hebamme.**

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage meine Schank- und Speisewirtschaft aus der **Wagnerstraße Nr. 2.** nach der **Hirtenstr. Nr. 4.** verlegte. Das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen in meiner alten Wohnung bitte ich auch in meine neue zu übertragen; ich werde mir dasselbe durch reelle und freundliche Bedienung zu erhalten suchen. **Merseburg, den 3. Juli 1875.**

Gottlieb Beyer, Schenkwirth.

400 Thlr.

sind 1. October auf sichere Hypothek auszuleihen. Wo! sagt **Gottfried Bauer in Reuschberg.**

Presskohlensteine, bester Beschaffenheit, verkaufe auf meiner Grube b/Webau unweit Hohenmölsen a 7 Mark (2 Thlr. 10 Sgr.) pr. Mille. Bei Abnahme von mindestens 50 Mille entsprechend billiger. **A. Niebeck.**

Täglich frische Kirichen in Rößen.

Fliegenleim, Fliegenholz, giftfreies Fliegenpapier, echt Pers. Insectenpulver

empfeilt

Hermann Reichel,
früher L. A. Webdy.

Vom Sonnabend den 3. Juli an findet im Gasthof zum „Prinz von Preussen“ in Schaffstädt

ein großer Ausverkauf von **Schnitt- & Modewaaren** statt und werden daselbst **Kleiderstoffe** in allen Farben und Mustern, **Percals, Piqués & Cattune, Blaudruck, Schürzenleinen, Buckskins, Shawltücher, Shifons & Shirtings** u. s. w. zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben.

Gasthof „Prinz von Preußen“ in Schaffstädt.

Allen Müttern

dringend zum Versuch empfohlen.

Auf ärztliche Anordnung ernährte ich mein äußerst schwächliches Kind mit dem **Timpe'schen Kraftgrieß** und habe ein so vorzügliches Resultat erzielt, daß ich nun ein gesundes, blühendes Kind habe, an dessen Erhaltung ich zuvor nicht glauben konnte.

Berlin NO., Fliebersstr. 11. **L. Schindler.**
à Packet 40 und 80 Pf. bei **Gustav Elbe, Merseburg, F. S. Langenberg, Lauchstädt, Fr. Wendrich, Schleuditz, Heinrich Neßler, Schaffstädt.**

Wedekinds Mühlstein-Brüche und Fabrik

Gegründet 1862
7 Prämien

Nordhausen

Reelle Preise
Fachtuchtigkeit

Französischen u. Deutschen Gesteins zu allen Mahl- u. Schleif-Zwecken.

Kopfkränze

zum bevorstehenden Kinderfeste in großer Auswahl empfiehlt

A. Alberts geb. Hübsch, Saalfstraße Nr. 2.

Lumpen, Knochen, altes Eisen und alle anderen Metalle kauft zu höchsten Preisen

Louis List, große Ritterstraße Nr. 1.

Simbeeren

werden stets zu den höchsten Preisen gekauft in der **Stadt-Apotheke.**

Zum Kinderfeste

empfeilt eine Auswahl **Kopfkränze** zu billigen Preisen

Linna Krause, kl. Ritterstr. Nr. 2.

Zu äußerst billigen Preisen

verkaufen alte **Eisenbahnschienen** zu **Nebengeleisen** und **Bauwecken** in allen Längen und Profilen, und

[H. 5637 b.] **neue Grubenschienen**

Weissenborn & Co., Halle a/S.

Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall-Handlung

von
J. A. Uhlig,
Halle a/S.,

hält fortwährend Lager ausgetrockneter

Langensalzaer Holz-Räder

in allen gangbaren Dimensionen, sowie

[H. 3871 b.]

Reifenbiegemaschinen, Bohrmaschinen, Bleiröhren etc.

Nachdem uns von dem Herrn Commerzienrath **Bergmann** in Firma „**Reudnitz-Leipziger Maschinen-Fabrik & Eisengiesserei in Reudnitz-Leipzig**“ das

General-Depot

von sämtlichen landwirthschaftlichen Maschinen

übertragen worden ist, empfehlen wir uns den Herren Landwirthen recht angelegentlich zur Entgegennahme jeder Bestellung und bemerken zugleich: daß die Preise durchaus ganz dieselben sind, denn direct von genannter Fabrik entnommen, die Zahlungsbedingungen ebenfalls nach Wunsch vereinbart werden können.

Zur Ansicht eventuell Kauf stehen **Maschinen** in unserer Fabrik aus, sowie **Preiscourante** zur Einsicht ebendasselbst ausliegen.

Gleichzeitig empfehlen wir unser Etablissement zur Fertigung von den größten wie kleinsten **Neubauten und Reparaturen** in **Zuckerfabriken, Brauereien, Brennereien, Kohlengruben, Dampfziegeleien**, überhaupt da, wo Dampftrieb vorhanden.

Locomobilen, Dampfmaschinen & Dampfmaschinen werden als **Specialität** behandelt.

Ebenso werden sämtliche landwirthschaftliche Maschinen schnell, sauber, solid und billig von uns reparirt.

Kramer & Co.,

Merseburger Maschinen- & Armaturen-Fabrik.



Sophas von 15 $\frac{1}{2}$ Fhr. an, Sophasessel von 5 $\frac{1}{2}$ Fhr. an, birchene Rohrstühle, sowie in jeder beliebigen Holzart, zu sehr billigen Preisen, Water-Closets (Nacht-Kuhl), sehr practisch für Kranke, empfiehlt

Otto Bernhardt.

Galanterie-, Kurz- & Stahlwaaren
empfeht

L. W. Hellwig,

Markt Nr. 3.



Illuminations-Laternen,



bengalische Flammen,



Garten-Feuerwerk

empfeht

Gustav Lots.

Zeugniß.

Daß mich das Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster*) von den Hühneraugen gänzlich befreit hat und ich nur 2 Schachteln davon verbraucht habe, bescheinigt der der Wahrheit gemäß

Eduard Vogel,

Bieh-Händler.

Dahme b. Jüterbogk, den 6. April 1875.

*) Eßt mit dem Stempel: **M. Ringelhardt** auf der Schachtel versehen, zu beziehen aus den Apotheken in **Merseburg, Dürrenberg, Weissenfels, Alleben, Mosla** und Löwenapothek in **Halle a/S.**; Fabrik in **Gohlis** bei Leipzig.

NB. Ohne obenangeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Bekanntmachung.

Um sich schnell mit schön gearbeiteter, dauerhafter und gut passender Fußbekleidung zu versehen, bietet mein sehr reich assortirtes

Stiefel- & Schuh-Lager

für Herren, Damen und Kinder die **grösste Auswahl** in moderner, gefälliger Form bei nur billigsten Preisen.

Entenplan, Ritterstr. Nr. 1.

Reparaturen

werden schnell und gut ausgeführt. Preise billigst.

Jul. Mehne.

„Billigste Braunkohlen-Preßsteine“

in bester Heißkraft liefert zum Preise von **M. 12,50** (4 $\frac{1}{2}$ sp) pro Mille franco Stall

Wittwe Koblach, Wiadberg 2.

Ammi-Schweißblätter

in allen Größen, als sehr practisch für den Sommer, empfiehlt

Gustav Lots.

P. P.

Merseburg, den 28. Juni 1875.

Mit dem heutigen Tage habe ich das von meinem verstorbenen Sohne **Hermann Löhr** hier innegehabte

Droguerie-, Farben- u. Colonialwaaren-Geschäft

an Herrn **Hermann Reichel**

käuflich übergeben.

Indem ich für das dem Verstorbenen in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen verbindlich danke, bitte ich, dasselbe auf den jetzigen Herrn Inhaber gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Andreas Löhr.

P. P.

Merseburg, den 28. Juni 1875.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Anzeige, beehre ich mich ergebnis mitzutheilen, daß ich das von Herrn **Hermann Löhr** hier innegehabte

Droguerie-, Farben- und Colonialwaaren-Geschäft in demselben Umfange von heute ab unter meinem Namen fortführen werde.

Daß meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mich gütigst zu übertragen, ich werde mir dasselbe durch reelle und freundliche Bedienung zu erwerben und zu erhalten suchen.

Hochachtungsvoll

Hermann Reichel.

Hämorrhoidal-, Unterleibs-

Erprobtes und anerkanntes Hausmittel ist der N. F. Daubitz'sche Magenbitter, fabricirt vom Apotheker N. F. Daubitz in Berlin, Neuenburgerstr. 28.

Niederlage bei **Max Thiele** in Merseburg, Roßmarkt.

und Magen-Beschwerden.

Stoppelrübensamen

empfeht

Julius Thomas, Neumarkt.

Carbolsäure, carbolsauren Kalk

zur Desinfection

empfeht

Julius Thomas, Neumarkt.

Zur Desinfection empfiehlt

Carbolsäure,
Desinfections-Pulver,
Chlorkalk und
Eisenvitriol

Herm. Reichel,
früher L. A. Weddy.

Wanzen-Tinctur,

sicherstes Mittel zur gänzlichen Vertilgung der Wanzen und ihrer Brut, empfiehlt

Herm. Reichel,
früher L. A. Weddy.

Hören Sie den Dank eines Kindes,
welches seine Eltern aufrichtig liebt, schreibt Fr. A. in B. „Mein lieber Vater ist von der **Trunksucht** befreit, wir haben jetzt den besten Vater und dieses danken wir nächst Gott Ihnen, bester Herr Neglass, wir wollen Ihnen in unseren Gebeten gedenken.“
Behufs Erlangung dieses vorzüglichen Mittels zur **Beseitigung der Trunksucht** wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Neglass**, Fabrikbesitzer in Guben (Preußen).

Knochen.

Für Knochen in Ladungen und kleineren Posten zahle gute Preise.

(H. 52404).

H. Kahler,
Robyproductengeschäft, **Magdeburg.**

Neue Pat.

Frucht-Reinigungs- & Sortir-Maschinen

sind, wo Hand- und Göpel-Dreschmaschinen arbeiten, fast unentbehrlich. Man schüttet Körner mit Spreu, wie es von der Dreschmaschine kommt, auf, reinigt dadurch **bedeutend rascher** als mit gewöhnlichen Bugmühlen. Die Frucht wird weiter sauberer in verschiedenen Sorten getheilt, was bei Saattrucht und Verkauf von unberechenbarem Werth. Preis 1 Htr. 55 = Rm. 165. Abbildungen und Beschreibungen senden auf Wunsch franco und gratis **Ph. Mayfart & Co., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.,** tüchtige Agenten erwünscht, wo wir noch nicht vertreten sind. Ausgezeichnet durch eine ehrenvolle Anerkennung auf der Ausstellung zu Altona 1869:

Coupons-Einlösung

der Preussischen

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am **1. Juni 1875** fällige Coupons unserer

4 1/2 % **Pfandbriefe** (rückz. 120 %)

5 % **do.**

werden vom **15. Juni a. cr.** ab an unserer Kasse und dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im Juni 1875.

Die Haupt-Direction.

Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als solide Kapitals-Anlage bestens empfohlen.

Merseburg, im Juni 1875.

Friedrich Schultze.

Sommer-Theater a. d. Funkenburg.

Sonntag den 4. Juli. Zweites Gastspiel der Frau Jhsen:

Ein Glas Wasser, Lustspiel in 5 Acten von Scribe.

Montag den 5. **Aschenbrödel**, Lustspiel in 4 Acten von Benediz.

Dienstag den 6. Letztes Gastspiel der Frau Jhsen: **Böse Zungen**, Schauspiel in 4 Acten von Laube.

Bum Sternschießen

als Sonntag den 4. Juli in Corbetha bei Schkopau ladet freundlichst ein

C. Kising, Gastwirth.

Thüringer Hof.

Sonntag und Montag

Kinderfest-Ball.

Anfang jeden Tag 8 Uhr Abends.

Entrée für Herren 2 1/2, für Damen 1 1/4 Sgr.

Zum Johannisbier

Sonntag den 4. Juli 1875 auf der Bergschenke zu Wegwitz ladet freundlichst ein

die Jugend.

(Hierzu eine Beilage.)

Consum-Verein.

I. Die Inventur pro II. Quartal d. J. findet am Sonntage den 4. Juli statt und sind die Verkaufsläden von früh 9 Uhr ab geschlossen.

Die Abgabe der Contremarken und Statutenbücher erfolgt am demselben Tage von früh 8 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr im Magazin Nr. 1., eine Treppe hoch.

II. Die Lagerhalterin im Magazin Nr. 3. hat ihre Stellung zum 15. August d. J. gekündigt und wird deren Ersatz erforderlich. Qualifizierte Bewerber, resp. Bewerberinnen, mögen ihre **Schriftlichen** Meldungen gefälligst **persönlich** in unserm Comtoir — Unteraltenburg Nr. 59. — anbringen, woselbst ihnen die speciellen Bedingungen werden mitgetheilt werden.

Merseburg, den 29. Juni 1875.

Der Vorstand des Consum-Vereins zu Merseburg, e. G.
Kreft. Beyer.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Der unterzeichnete landwirthschaftliche Verein wird **Mittwoch den 14. Juli c., Nachmittags 3 Uhr,** in **Lauchstädt**

sein diesjähriges Sommerfest veranstalten. Auch Nichtmitgliedern, wenn sie von Mitgliedern eingeführt werden, ist die Theilnahme gern gestattet.

Ein gemeinsames Abendessen findet nicht statt. Der Wirth ist aber aufgefordert, für kalte und warme Speisen zu sorgen.

Merseburg, den 2. Juli 1875.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Schönian.

Meinen werthen Gästen zur gest. Nachricht, daß ich mein Zelt dieses Jahr zum bevorstehenden Kinderfeste nicht unten am Carroussel sondern rechts an der Ehrenpforte errichtet habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Karl Lucas.

Thüringer Hof.

Zum bevorstehenden Kinderfeste empfehle meine Lokalitäten, sowie gutes frisches Lagerbier und Weißbier; auch kann zu jeder Tageszeit à la carte gespeist werden.
G. Schröder.

Restauration zum feldschlößchen.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen wertheften Gästen bringe ich hiermit in Kenntniß, daß ich während der Feier des Kinderfestes auf dem Festplatze ein Restaurationszelt aufgestellt habe; um geneigten Besuch bittet
achtungsvoll

W. Menzel.

NB. Sonntag und Montag findet zur Feier des Kinderfestes von Abends 8 Uhr ab Extra-Tanzvergnügen statt, wozu ergebenst einladet
b. D.

Tüchtige Maurergesellen erhalten sofort Beschäftigung.

B. Zimmermann, Maurermstr.

2 Knechte finden Dienst bei

Penschel, Unteraltenburg.

Zum bevorstehenden Kinderfeste sucht zwei Kellner
E. Gottschalk, Dammstraße Nr. 14.

Gesucht wird baldigst ein verheiratheter **Hausmann**, der gute Leumwirdszeugnisse hat und außer den gewöhnlichen Arbeiten Gartenarbeit versteht. Näheres durch **Rudolf Mosse** in Jena.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat Schneidern und Maschinennähen gründlich zu erlernen, auf Wunsch auch mit Kost und Logis, kann sich melden **Karlstraße Nr. 3 b.**

Die Herren Fleischermeister **F. Mohr**, **Löbe**, **Haase**, **Erfurth** u. **Sachse** haben im vorigen Monat ihre geschlachteten Schweine bei mir mikroskopisch untersuchen lassen.

Merseburg, den 1. Juli 1875.

F. Curze, Apotheker.

Dank. Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowohl während der Krankheit, als auch am Begräbnistage unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin **Emilie**, fühlen wir uns gebunden, allen Verwandten, Freundinnen und Bekannten, die ihren Sarg so schön mit Kronen und Kränzen schmückten, sowie den Jungfrauen und Jünglingen für das freiwillige Hintragen zu ihrer letzten Ruhesätte unsern wärmsten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Fabrikant **Knoth** für die Unterstützung während ihrer Krankheit, sowie dem Herrn Consistorialrath **Leuschner** für die Trost- worte am Grabe wie auch im Hause.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Niemann.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das echte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbrettenbach in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Bestellungen hierauf à Flacon 1 Reichsmark werden mit Zusandt durch Herrn Gustav Vots in Merseburg.

Ausgezeichnet durch eine ehrenvolle Anerkennung auf der Ausstellung zu Altona 1869:

Brunnen-Bitter und Brunnen-Bitter-Liqueur,

von der größten Heilwirkung,

ärztlich geprüft und empfohlen: als jede naturgemäße Verschleimung lösend und zwar ohne Nachtheil für den Körper. Die reichsten Erfahrungen garantiren die Bewältigung jeder Krankheit und die gefahrlose Beseitigung jedes natürlichen Leidens.

Zu haben beim Erfinder und Fabrikanten

Carl August Schimpff, Kaufmann in Lauchstädt bei Halle a./S., sowie bei
Herrn **Heinr. Zäger** in Merseburg, Gotthardtsstr. 28. im Hofe 1 Treppe.

- **Ferd. Wiedero** in Halle a/S.,
- **Zulius Thielemann** in Leipzig, Petersstr. 40.,
- **Ad. Förster** in Naumburg a/S.,
- **August Lehmann** in Schaffstädt,
- **Carl Holle** in Teutschenthal,
- **Ferd. Weingel** in Weissenfels, Klingelap 708.,
- **E. Hummels Wittve** in Mücheln.

Zahnschmerzen

werden, ohne Zähne herauszunehmen, nicht nur sofort beseitigt, sondern auch das Weiterfreifen brandiger Zähne, selbst wenn sie nicht schmerzen, für immer gehindert durch das von dem Zahnarzt Leop. Höcker erfundene, geprüfte und wegen seiner Wirksamkeit von hohen Autoritäten öffentlich als das beste berühmte Mittel.

Preis mit Gebrauchsanweisung 1 *M.* 25 *S.* zu haben **Gott-hardtsstraße Nr. 28. bei**

H. Zäger,
im Hofe, 1 Treppe.

Herrn Traugott Ehrhardt, Großbrettenbach in Thüringen. Da mich Ihre so berühmte echt Dr. Whites Augenwasser von einer 5jährigen Augenkrankheit befreit und sich jetzt wieder, bei meinem Bruder, so vortrefflich bewährt hat, bitte ich Sie (folgt Auftrag). Dirschel in Oberhof, 27. Juli 1874. Franziska Lerch. Ferner: Das mir übersandte echte Dr. White's Augenwasser ist sehr wohlthuend für meine Augen, wenn gleich die Sehkraft noch nicht wiedergekehrt ist, so hat sich aber doch die Empfindlichkeit zur Entzündung gehoben, und erluche ich Sie (folgt Auftrag). Penzin, 10. Juli 1874. v. Huth. Ferner: Ich bekenne hiermit gern der Wahrheit gemäß, daß ich seit 10 Jahren an entzündeten Augen gelitten habe, in letzterer Zeit verminderte sich sichtbar die Sehkraft, alle angewendeten Mittel halfen nichts, bis ich endlich das Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbrettenbach in Thüringen gebrauchte, und schon nach 2 Fläschchen spürte ich sichtbare Besserung und die Sehkraft verhärt sich immer mehr. Bettelkau b. Braunsberg, 12. Juli 1874. Anton Rodloff.

Ein junges anständiges Mädchen wird zu leichter Arbeit für den ganzen Tag gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Jubiläum.

Allen unsern Mitbürgern sagen wir unsern herzlichsten Dank für die Theilnahme, welche sie dem nun beendigten Feste geschenkt haben. Insbesondere danken wir den städtischen Behörden für die große Bereitwilligkeit, mit der sie die Mittel für das Begrüßungsfest auf der Funkenberg bewilligt, und die Munificenz, mit der sie dasselbe ausgestattet; den Herren, welche in den verschiedenen städtischen Comités sich großer Mühhaltung unterzogen; den Familien, welche uns freie Quartiere zur Verfügung gestellt; endlich allen denen, welche durch Aus schmückung der Straßen und Häuser nicht wenig zur Erhöhung der Feierlichkeit beigetragen haben. Wir hoffen, daß das Fest auch in den Herzen unserer Mitbürger eine freundige und freundliche Erinnerung zurücklassen wird.

Das Fest-Comité.

Wir fühlen uns gedrungen, für die liebevollen Beweise der innigen Theilnahme an dem Begräbnistage unseres guten Vaters und Bruders

Robert Mühlspfordt

hierdurch herzlichsten Dank zu sagen. Herzlichsten Dank allen denen, welche den Sarg des Verbliebenen so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhe geleiteten. Herzlichen Dank den Herren Diac. Hildebrandt und Pastor Heinemann für die am Grabe gesprochenen erhebenden Trostworte, sowie auch herzlichsten Dank Herrn Dr. Triebel für die rastlosen Bemühungen, uns den Thoren am Leben zu erhalten. Möge Gott allen ein reicher Vergelter sein. Merseburg am Begräbnistage, den 1. Juli 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis (4. Juli) predigen:

Domkirche: 9 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Constat. R. Leuschner. 2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Pastor Heinemann.

Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl für die

Domgemeinde Herr Constat. Rath Leuschner.

Stadtgemeinde: Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Hr. Pastor Heinemann. Anmelbung.

Im Anschluß an den Nachmittags-Gottesdienst kirchliche Unterredung mit den diesjährigen Confirmanden.

Neumarktkirche: Herr Candidat Meisch.

Altenerburger Kirche: Hr. Candidat min. Rath.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Ein Volksmittel zur Stärkung für Schwache und ein wohl schmeckendes, nahrhaftes Getränk für Gesunde bieten die Hoff-schen Malz-Gesundheits-Chocoladen resp. Chocoladenpulver aus der Fabrik Neue Wilhelmstr. 1. Dieselben erheben und schleimen nicht, regen nicht auf, verberben nicht das Blut, bewirken vielmehr dessen regelmäßige Circulation, nähren in mildester und doch kräftigster Weise alle Körperorgane und verleihen ein behagliches Gefühl des Wohlbehagens. Die Preise von 20 Sgr. und 1 Thlr. pro Pfd. sind verhältnißmäßig billiger, als die aller ähnlichen Fabrikate. Das Chocoladenpulver pro Schachtel 5 und 10 Sgr. — Zur speciellen Befestigung des Gefagten geben wir Folgendes:

„Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade und Brustmalzbonbons bewahren sich bei Brustleidenden und Reconvalescenten annehmend gut. Dr. Heigel, pract. Arzt in Böggstall.“ — „Ihr Malz-Chocoladen-Pulver erweist sich schon seit längerer Zeit als ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für mein schwächliches Kind. R. Weychar in Züligrad.“

Niederlage bei **A. Wiese** in Merseburg.

Nach einer Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers vom 21. Juni 1875. (Amtsbl. Stück 27. wird hierdurch das gesammte Staatspapiergeld der Preussischen Monarchie zur Einlösung ausgerufen.

Von dieser Anordnung werden betroffen: 1) die Kassen-Anweisungen vom 2. Januar 1835, 2) die Darlehns-Kassenscheine vom 15. April 1848, 19. Mai 1866 und 2. Januar 1868; 3) die nach dem Gesetze vom 29. Februar 1868 (S. S. 169.) der unverzinslichen Staats-schuld hinzugegetretenen kurzfristigen Kassenscheine und Noten der Landesbank zu Wiesbaden, einschließlich der Scheine der vormaligen Landeskreditkassa daselbst; 4) die Kassen-Anweisungen vom 2. November 1851, 15. December 1856 und 13. Februar 1861.

Die vorstehend unter Nr. 1., 2. und 3. aufgeführten Papier-geldzeichen werden nur noch bis zum 31. December 1875 zur Einlösung angenommen; nach Ablauf dieser Frist werden sie ungültig und alle Ansprüche aus denselben an den Staat beziehungsweise an die Landbank zu Wiesbaden erlöschen.

Die Bestimmung des Zeitpunkts, zu welchem die vorstehend zu 4. bezeichneten Kassen-Anweisungen ihre Gültigkeit verlieren, bleibt einstweilen vorbehalten. Die Einlösung erfolgt a. in Berlin bei 1) der General-Staatskasse, 2) der Controlle der Staatspapiere 3) der Kasse der königlichen Direction für die Verwaltung der directen Steuern, 4) dem Haupt-Steueramt für inländische Gegenstände, 5) dem Haupt-Steueramt für ausländische Gegenstände und 6) der unter dem Vorsteher der Ministerial-, Militär- und Bau-Commission stehenden Kasse; b. in den Provinzen bei 1) den Regie-rungs-Hauptkassen, 2) den Bezirks-Hauptkassen in der Provinz Hannover, 3) der Landeskasse in Sigmaringen, 4) den Kreis-kassen, 5) den Kassen der königlichen Steuerempfänger in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westphalen, Hessen-Prinzau und Rheinland, 6) den Bezirkskassen in den Hohenzollern'schen Landen, 7) den Forstkassen, 8) den Hauptzoll- und Hauptsteuerämtern, sowie 9) den Nebenzoll- und den Steuerämtern von den zu b. 4—9 aufgeführten Kassen jedoch nur so weit deren jeweiliger Kassenvorrath ausreicht.

Auch werden die erwähnten Geldzeichen bis zum Erlöschen ihrer Gültigkeit von den königlichen Kassen in Zahlung angenommen.

Eingefandt.

Ein schönes Fest seltener Art, die Feier des 300jährigen Bestehens unseres hiesigen Dom-Gymnasiums, liegt hinter uns und wird gewiß für alle Theilnehmer an demselben auch noch in den spätesten Lebensjahren die angenehmsten Erinnerungen wieder lebhaft wachrufen. Denen, welchen es nicht vergönnt war, dieses Fest mitzufeiern, in möglichst getreuen Zügen ein Bild von den einzelnen Theilen desselben zu geben, ist der Zweck dieser Zeilen.

Zuvor sei noch erwähnt, daß die alte Stadt Merseburg, namentlich in ihren Hauptstraßen, durch Flaggen-, Guirlanden- und Kränzeschmuck sich in „Festgewand“ gekleidet hatte, und daß der Himmel durch prachtvolles „Sommerwetter“ der Festfeier günstig war.

Die (wenn auch nicht officielle) Vorfeier, gewissermaßen die Introduction zum Ganzen, bildete die am Montage den 28. Juni vom Herrn Theater-Director Heinicke veranstaltete Festvorstellung im Iwoli-Theater, bestehend in der gelungenen Aufführung des „be-moosten Hauptes“ von R. Benedix, der ein schwungvoller, von Herrn Dir. Heinicke verfaßter und vorgetragen Prolog voranging.

Die Feier des ersten Festtages, Dienstag den 29. Juni, welche der Begrüßung und geselligen Vereinigung der Festgenossen galt, fand in den festlich decorirten Garten- resp. Saalräumen der

Funkenburg statt und war von Seiten unserer Stadt in freigebigster, der ganzen Festeier würdigen und die Stadt selbst ehrenden Weise den Festgenossen vorbereitet und bereitet worden. Um 5 Uhr begann das Garten-Concert, ausgeführt von der verstärkten hiesigen Stadt-Capelle, deren exacte Vorführung recht passender Musik-Wiedernehmend hier erwähnt sei, während dessen die herzlichsten Begrüßungs-Szenen sich abspielten. Da galt's ein Händedrückchen und Küßen, wenn „alte Commilitonen“, die seit Decennien vielleicht sich nicht gesehen, sich wiederfanden und erkannten. Da stahl auch wohl eine Thräne sich in manchem Auge, wenn man hörte, daß liebe Schulfründe zur Ruhe eingegangen, oder wenn man dahingeshiedener theurer Lehrer in treuer Liebe gedachte. Aber auch an heitern und komischen Szenen fehlte es nicht, wenn z. B. alte Herren namentlich im Laufe der Jahre sich so verändert hatten, daß man sie trotz allen Rathens nicht wieder zu erkennen vermochte. Herr Bürgermeister Seffner begrüßte hierauf in bereberter Weise die ersahenen Gäste Namens der Stadt und hieß sie mit herzlichsten Worten willkommen. Herr Regierungs-Präsident Kothke brachte ein Hoch auf die Stadt Merseburg aus. Um 7 Uhr fand im Saale eine musikalisch-declamatorische Aufführung der Schüler statt und können wir dieselbe, sowohl in Bezug auf die Aufstellung des Programms, als auch auf die Ausführung desselben Seitens der Vortragenden als eine höchst gelungene bezeichnen, wofür auch die lebhaftesten Beifallsbezeugungen der zahlreichen Zuhörerschaft hinreichend Zeugnis ablegten. Leider mochte die im Saale herrschende hohe Temperatur manchen Festgenossen bestimmt haben, den Aufenthalt im Freien vorzuziehen, und so war es denn unvermeidlich, daß durch den Verkehr im Garten die Ruhe im Saale theilweis etwas beeinträchtigt wurde. Ein inzwischen eingetretener kurzer Regen, der die Schwüle des Tages angenehm abgekühlt, machte den Aufenthalt im Freien nur noch einladender. Um 8 Uhr wurde das Garten-Concert bei herrlichster Illumination des Gartens fortgesetzt und dabei der von der freundlichen Gastgeberin „Stadt“ dargebotene „Abendimbis“ eingenommen. Freilich war „allzu große Bescheidenheit“ heute nicht am Plage; da hieß es: Zugegriffen! sehe Jeder, wo er bleibe! Dieses schien besonders das Loosungswort der „jungen“ und „jüngsten“ Herren Festgenossen zu sein, die mit wahrer Todesverachtung sich auf die Brot- und diversen Fleischschlangen und die Wein-Batterien warfen. Doch ist dem Schreiber dieser Zeilen nicht bekannt geworden, daß deshalb selbst von den alten Herren Jemand „ungegessen“ von der sorglichen Wirthin heimgegangen wäre. So saßen die Festgenossen in der heitersten Stimmung bis tief in die Mitternacht bei einander, dabei dem edeln Gerstenkaffe tüchtig zusprechend; ja ein Theil derselben, in gewissem Sinne die Elite der Festgenossenschaft, bis in den jungen Tag hinein, alte und neue Volks- und Burschenlieder in die laue Juninacht hineinsingend und so den zweiten Festtag an den ersten würdig anknüpfend.

Der zweite Festtag, Mittwoch den 30. Juni, der Haupttag der Festeier, versammelte 9 $\frac{1}{2}$ Uhr die Theilnehmer auf hiesigem Rathhause, von wo aus 9 $\frac{1}{4}$ Uhr der Festzug in programmmäßiger Ordnung unter Vorantritt des Trompetercorps des hier garnisonirenden 12. Husaren-Regiments sich nach der Domkirche bewegte, woselbst der Festactus stattfand. Nach dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Lobe den Herren“ einem entsprechenden einleitenden Gebete des Herrn Dom-Diäconus Martius und einer gut vorgetragenen Motette Seitens des Schüler-Chores traten zunächst zwei Schüler, der eine in lateinischer, der andere in deutscher Rede auf, worauf sodann Herr Conrector Dr. Witte in meisterhafter Weise die eigentliche, an herrst gediegene Festsprache hielt, auf die hier näher einzugehen, und der Raum nicht gestattet. Es erfolgten sodann die Glückwünsche der obersten Provinzialbehörde, dargebracht vom Herrn Ober-Präsidenten Excellenz v. Patow, welcher im Anschlusse daran im Namen des Herrn Cultusministers Excellenz Dr. Falk den Herren Conrector Dr. Witte und Gymnasiallehrer Drenschahn ihre Ernennung zum Professor bez. Oberlehrer mitzutheilen, beauftragt war. Daran reichten sich die Glückwünsche der hiesigen königl. Regierung und General-Commission, sowie die des königl. Sächsischen Cultusministeriums und unserer städtischen Behörden. In nicht endenwollender Zahl folgten die Glückwünsche der Gymnasien naher und entfernterer Städte, welche größtentheils durch Ueberreichung von Botivtafeln und bezüglichen Festschriften ihre Theilnahme noch besonders kund gaben. Den Schluß der Gratulation bildete die treffliche Ansprache des Herrn Rectors Bloch, der als Vertreter unserer städtischen Schulen erschienen war.

Sodann theilte ein früherer Zögling des Gymnasiums, Herr Dr. med. Brenner aus Petersburg, der Festversammlung noch mit, daß von früheren Schülern und Gönnern des Gymnasiums ein Stipendien-Fonds gegründet worden sei, dessen Zinsenertrag dazu dienen solle, Zöglingen der Anstalt, welche ihre academische Studien absolvirt hätten, eine Subvention zu einer wissenschaftlichen Reise zu gewähren. In der hierauf erfolgenden Erwiderung des Herrn Professor Dr. Witte sprach derselbe in einer sich selbst übertreffenden Weise, sichtlich tief gerührt, den Dank des Gymnasiums aus. Der Gesang des Liedes „Nun danket Alle Gott“ bildete den Schluß des Actus.

Um 2 Uhr Mittags vereinigte ein solennes Mahl im Saale

des Schloßgarten-Salons die Festtheilnehmer, wobei Sr. Excellenz der Herr Ober-Präsident v. Patow den Toast auf Sr. Majestät den Kaiser ausbrachte. Unter den nun überaus lebhaft folgenden Toasten möchten wir, ohne irgendwie den übrigen nahe treten zu wollen, des Toastes des Herrn Professors Dr. Göttsch aus Leipzig (welcher schon im Actus in so warmen Worten gesprochen) Erwähnung thun, der die früheren Schüler des Gymnasiums zum Gegenstande hatte und von der Versammlung wahrhaft enthusiastisch aufgenommen wurde. Leider war es gegen Schluß des Mahles wegen der sehr animirten Stimmung der Versammlung absolut nicht mehr möglich, die nun noch aufstretenden Redner im Zusammenhange zu verstehen.

Abends vereinigte ein Garten-Concert im „Mischgarten“ eine große Zahl der Festgenossen, doch war die Hölle indessen so groß, daß der glücklich zu preisen war, welcher noch einen Stuhl eroberte.

Der dritte Festtag, Donnerstag den 1. Juli, führte Lehrer und Schüler der Anstalt, sowie deren Angehörige und sonstige Festgenossen per Extrazug nach Kösen resp. der Hübelsburg. Da es dem Schreiber dieses nicht vergönnt war, an diesem Ausfluge Theil zu nehmen, vermag er auch nicht darüber zu referiren.

Am Schlusse unseres Referats aber wiederholen wir nochmals unsere Eingangsworte: „Ein schönes Fest seltener Art liegt hinter uns“ und verbinden damit die herzlichsten Glückwünsche für das fernere Gedeihen unseres Gymnasiums: „Möge es wachsen, blühen und eblhen zum Wohle unserer Stadt, ja zum Wohle unseres großen deutschen Vaterlandes!“

Das walte Gott! — Ein Festgenosse.

Schwurgericht zu Naumburg.

Montag und Dienstag, 28. und 29. Juni 1875.

Am Montag wurde die zweite Verhandlung gegen den des Mordes angeklagten, ungefähr 37 Jahre alten Dienstmann **Gustav Adolph Pölsig** aus Altfendorf bei Kelbra, d. B. in Berlin, eröffnet; der Gerichtshof beschloß, wegen der zu Tage tretenden Unmoralitäten dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf Aufschluß der Öffentlichkeit stattzugeben. Wir müssen uns daher auf das über den Mord, sowie über die Verhandlung vor dem Schwurgericht Verlautbare beschränken; es läßt sich dasselbe in Nachfolgendem zusammenfassen: Am 27. Juni 1874 Vormittags wurde in einem abgelegenen Theile des v. Werthern'schen Gemeindefestes Domborf bei Wiehe vom Förster Hofmeister und dem Kaufm. Böhme ein männlicher, auf dem Gesichte liegender Leichnam gefunden. Ueber dem Kopfe desselben waren einige unbedeutende Blutlachen. Allen Anschein nach war der Mann durch wuchtige Stöße auf den Kopf getödtet worden, was auch die ärztliche Besichtigung und Obduction dadurch bestätigte, als sich das folgende Resultat ergab: die Gesichtszüge waren unkenntlich, die Halswurzel an ihrer Verbindung mit dem Stirnbein vollständig getrennt, letzteres selbst in der Mitte zerprengt; weiter fanden sich am Kopfe mehrere bedeutende Wunden vor. Der Tod mußte durch die erlittenen Schädelbrüche fast augenblicklich eingetreten sein. Auf einen stattgefundenen Kampf deutende Spuren waren nirgends ersichtlich, das Gras und umherliegende Laub war vielmehr unversehrt und glatt.

Wenige Tage vor dem Auffinden der Leiche waren zwei Personen in der Geddie'sche Restauration in Reinsdorf eingetroffen; in dem Erschlagenen vermutete man mit Recht eine derselben. — Der Bruder des Wirtthes, Schlächter Gebiete, der damals die beiden Fremden gesehen und einige Zeit darauf sich nach Berlin begeben, erdachte zufälliger Weise am 13. November 1874 in der Friedrichstraße dabeisitzend in einem Dienstmann den damaligen Pölsiger des Ermordeten und erwirkte dessen Festnahme. Dieser Dienstmann ist identisch mit dem heute vor Gericht stehenden Pölsig. Anfangs leugnend, gab P. schließlich in der Voruntersuchung zu, den Mann erschlagen zu haben und benannte er ihn als den Dienstmann August Krause aus Berlin.

Ueber die Einzelheiten der That gab Pölsig, wie wir weiter hören, an, er habe von Krause mehrere Male Branntwein, wozu er jedenfalls ein Schlaftrunk gemischt, zu trinken bekommen, sei darauf eingeschlafen und habe nach dem Erwachen wahrgenommen, daß im Schlafe mit ihm unzüchtige Handlungen vorgenommen worden waren; darüber mit Krause in Streit gekommen, habe ihn dieser mit einem Dolchmesser niederzustoßen gedroht, worauf er, um dem Angriff vorzuzukommen, einen größeren Stein dem Krause heranzugeworfen, daß derselbe lautlos zusammengebrochen. Hierauf habe er durch Steinwürfe das Gesicht Krauses unkenntlich zu machen gesucht und die Veranbarung vorgenommen.

Von den Sachverhältnissen war diesen Angaben Pölsig's widersprochen und vielmehr als das Wahrscheinlichere angenommen worden, daß er den Krause vorläufig während des Schlafes erschlagen hatte, um in den Besitz der eine bedeutendere Summe repräsentirenden Werthpapiere und Gelder Krause's, über welche derselbe einen Depositenchein bei sich führte, zu gelangen. Für diese Annahme spricht auch die körperliche Ueberlegenheit des Mörders und der Umstand, daß sämtliche Personen, die Krause schon seit Jahren kennen, nichts von einer Leidenschaft desselben für unzüchtige Handlungen wissen; ferner muß man es auffällig finden, daß gerade Pölsig unter allerlei Vorwänden die Reise nach Thüringen betrieb, nicht Krause, und daß nach der That Pölsig verschiedene Briefe schrieb, sich darin für Krause ausgebend — so an den Wirth des letzteren, dem er die Wohnung kündigte, weil er willens sei, seiner Gesundheit wegen eine Reise zu unternehmen, dann ferner an den Banquier Kitz, den er beauftragte, seine (Krause's) Papiere zu verkaufen und an seine Frau das Geld gegen Bescheinigung auszugeben etc. Diese Briefe waren mit dem Abgabestempel des Anhalter Bahnhof's und Bärwalde versehen, was an und für sich mit den innen bemerkten Orten, von wo dieselben kommen sollten, Hamburg etc., wenig übereinstimmte. Diese Briefe fälschlich geschrieben zu haben, um sich in den Besitz des Krause'schen Geldes zu setzen, giebt der Angeklagte zu.

Auch während der Montag und bis Dienstag Mittag andauernden Verhandlung suchte der Angeklagte die That als in der Weise und unter den Umständen, wie oben angegeben, verübt darzustellen. Doch lassen die Aussagen der Zeugen, sowie die Unwahrscheinlichkeit dieser Angaben an sich kaum einen Zweifel in die Schuld desselben aufkommen. Nach einstündiger Beratung haben die Geschworenen ihren Wahrspruch dem auch auf Schuldig des vorläufigen, mit Ueberzeugung angeführten Mordes ab. Falls diese Frage verneint wurde, lagen ihnen drei weitere Fragen zur Beantwortung vor.

Das hierauf vom Gerichtshof gefällte Urtheil lautet wegen Mordes auf **Tod, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit und Freigabe der Kosten.**

Mit dieser Verhandlung war die Schwurgerichtssession gesch.lossen.

Temperatur des Wassers im Flussbad des Schlossgartens am 2. Juli 190 R.

Redaction, Druck und Verlag von E. Jutz in Merseburg.